

HILFSPROGRAMM FÜR WINDENERGIESENSIBLE ARTEN

Schwarzstorch, Abendsegler & Co. gelten als Arten, die in ihrem Lebensraum aufgrund ihrer Lebensweise besonders von Windenergieanlagen betroffen sein können.

Die Hessische Landesregierung identifiziert mit einem Gutachten Schwerpunkträume für Schwarzstorch und Rotmilan, in denen u. a. Aufwertungsmaßnahmen des Waldes vorgesehen sind, von denen neben diesen beiden Vogelarten auch die Fledermäuse profitieren. Darüber hinaus investiert die Hessische Landesregierung in den Schutz windenergiesensibler Arten mit einem landesweiten Hilfsprogramm:

Kartierungen und Forschung für weitere Schutzmaßnahmen

GPS-Daten werden wichtige Informationen liefern, wie der Große Abendsegler, Rotmilane und Schwarzstörche ihre Lebensräume nutzen.

Auf Basis der Daten Schutzmaßnahmen weiterentwickeln.

Weitere Kolonien des Abendseglers im Rhein-Main Gebiet identifizieren.



Foto: © Markus Dietz



SCHWARZSTORCH

Im Wald rund um alle mehrjährig besetzten Schwarzstorch-Horste Holznutzung einstellen.

Im Staatswald Horstschutzzonen aus der Nutzung nehmen.

Im Privat- und Kommunalwald dauerhafte Naturschutzverträge mit den Waldbesitzern schließen.

Mit der Wiedervernässung von Wiesen und Renaturierung von Bächen werden wertvolle Lebensräume für Fische, Frösche und Amphibien geschaffen – die perfekte Nahrungsgrundlage für den Schwarzstorch.

Foto: © Bengt-Thomas Gröbel



ABENDSEGLER, KLEINABENDSEGLER UND MOPSFLEDERMAUS

Nutzungsfreie Schutzzonen in höhlenreichen Wäldern mit bekannten Wochenstuben* ausweisen.

Im Staatswald umgehend nach Abgrenzung auf Nutzung verzichten.

In den Folgejahren Naturschutzverträge über weitere Schutzzonen abschließen.

*In Wochenstuben leben mehrere Weibchen mit ihren Jungtieren

Foto: © Markus Dietz



ROTMILAN

300 Schutzzonen von 50 Metern rund um Horste in Dichtezentren des Rotmilans ab 2022 ausweisen.

Biodiversitätsberatung von Landwirtinnen und Landwirten.

Zusätzliche Mittel für Vertragsnaturschutz.

Mit Stoppelbrachen, dem Anbau von mehrjährigem Feldfutter (z. B. Klee) oder der Entwicklung blühender Feldraine unterschiedliche Strukturen schaffen, die das Nahrungsangebot verbessern.

Foto: © Dieter Schmidt



BECHSTEINFLEDERMAUS

Landesweit für die Art besonders geeignete Waldlebensräume ermitteln.

Diese Wälder besonders fledermausfreundlich bewirtschaften.

Foto: © Marko König



ARTENHILFSKONZEPT FÜR DEN WESPENBUSSARD

Mehr Wissen über das Vorkommen des Zugvogels in Hessen sammeln.

Gezielte Schutzmaßnahmen entwickeln und flächenscharf festlegen.

Foto: © Langer, Adobe Stock